

Mittwoch, 15. Mai 2013

Eine Mannschaft schlägt sich selbst

American Football Die Stuttgart Silver Arrows verlieren trotz einer 13:0-Führung mit 13:14 bei den Pforzheim Wilddogs. Von Mike Meyer

Zumindest am Sonntagabend wäre es nahe liegend gewesen, wenn die Footballmannschaft der Stuttgart Silver Arrows ihr Logo – eine silberne Pfeilspitze – gegen das eines begossenen Pudels eingetauscht hätte. Denn die Stuttgarter haben die große Chance vertan, in der Oberliga Baden-Württemberg einen Befreiungsschlag zu landen. Stattdessen klebt die Mannschaft von Cheftrainer Jürgen Doh nach wie vor auf einem Abstiegsplatz fest. Zwar führten die Silberpfeile bei den ebenfalls abstiegsgefährdeten Pforzheim Wilddogs schon mit 13:0, gaben aber am Ende durch eine Reihe von vermeidbaren Fehlern den Sieg noch aus der Hand und mussten sich mit 13:14 geschlagen geben. „Die Niederlage war unnötig wie ein Kropf“, sagte Headcoach Doh nach der nunmehr dritten Pleite im vierten Saisonspiel verärgert.

Dabei hatten die Arrows einen Start nach Maß erwischt. Der Kickoff-Returner der Pforzheim Wilddogs wurde so hart getackelt, dass er den Ball verlor und die

Stuttgarter in aussichtsreicher Position ihren Angriff aufs Feld schicken konnten. Doch der kam noch nicht richtig ins Laufen. Doh ließ den vierten Versuch ausspielen und verzichtete damit auf die Chance seines Teams, ein Fieldgoal zu erzielen. Es war ein vergeblicher Versuch, der Angriff der Arrows wurde gestoppt. Dann waren die Gastgeber am Zug, die schnell das Spielfeld überbrückten. Doch ein Pass in die Stuttgarter Endzone konnte von Mike Suggs abgefangen werden, das Angriffsrecht wechselte. Diesmal schafften es die „Silberpfeile“ bis auf zwölf Yards an die Endzone der Wilddogs. Erneut spielten sie den vierten Versuch aus, und diesmal tankte sich Adam Reinheimer durch und brachte für die Arrows

„Jetzt heißt es Mund abwischen, die Lektion mitnehmen und auf Schwäbisch Hall vorbereiten.“

Jürgen Doh, Cheftrainer der Silver Arrows

sechs Punkte auf das Scoreboard. Der Kick zum Extra-Punkt misslang aber. Einige Male wechselte das Angriffsrecht, ehe die Gäste nachlegten: Mit Läufen über Reinheimer und Sunny Junge sowie Pässen von Aris Katz wurde das Feld überquert. Am Ende war es ein Pass von Katz auf Devon



Adam Reinheimer (Nr. 45) tankte sich für die ersten sechs Punkte der Silver Arrows in die Endzone der Pforzheimer durch, die das Spiel aber noch drehen konnten. Foto: Günter Bergmann

van der Haag. Letzterer kämpfte sich durch drei Gegner in die Endzone vor, und diesmal saß auch der Kick von Katz – die 13:0-Führung für die Arrows.

Zunächst sah es so aus, als könnten die Arrows ihre Führung noch ausbauen. Doch dann häuften sich die Fehler: Eine Unbeherrschtheit der Stuttgarter brachte ihnen eine 15-Yard-Strafe ein und den Wilddogs einen neuen ersten Versuch, der am Ende zum 7:13-Anschluss führte. In der folgenden Angriffssequenz der Arrows brachte ein Fumble die Gastgeber in Ballbesitz. Pforzheim drehte mit einem weiteren

Lauf-Touchdown und dem Extra-Punkt das Spiel zum 14:13. In Hälfte zwei konnte zwar keines der Teams mehr punkten, aber chancenlos waren beide nicht. Stuttgart scheiterte einmal knapp in einem vierten Versuch, Pforzheim vergab die Chance zum Fieldgoal. Im letzten Drive der Stuttgarter kurz vor Schluss konnte ein Pforzheimer Spieler den Pass von Katz abfangen und so seinem Team den Sieg sichern.

„Jetzt heißt es Mund abwischen, die Lektion mitnehmen und auf Schwäbisch Hall vorbereiten“, zog Arrows-Headcoach Jürgen Doh verbittert Bilanz.